

Wissen wollen – Wissen müssen

Trisomie 21

Die Veranstalter waren vom Besucherandrang zur Veranstaltung „Wissen wollen – wissen müssen?“ am 21. März 2017 nahezu überwältigt. Mindestens 150 Gäste, darunter viele Ärzte und Mitarbeiter aus der Schwangerenberatung, waren ge-

kommen. Und ja: Die Diskussion war sehr kontrovers. Prinzipiell war das Podium gut zusammengestellt und es war von beiden Podiumsgästen mutig, sich der Diskussion zu stellen – einerseits mit dem Pränataldiagnostiker Dipl.-Med. Uwe Schilling und der Autorin des Buches „Mein gläserner Bauch“ Monika Hey, die die Spätabtreibung infolge der Trisomie-21-Diagnose bereut und dafür die mangelhafte und einseitige Beratung durch Mediziner und Bera-

tungsstellen für ihre Entscheidung verantwortlich macht.

Damit waren von Anfang an die Fronten ziemlich verhärtet: Die Ärzte fühlten sich an den Pranger gestellt, weil sie angeblich nicht entscheidungsoffen und neutral genug beraten, die Eltern von Kindern mit Down-Syndrom fühlten sich unter Rechtfertigungsdruck, weil sie ihre Kinder bekommen wollten. Sie plädieren sogar noch dafür, dass Ärzte Eltern, die diese Diagnose erhalten, zu diesem Kind zuraten sollen, damit eine größere Anzahl von Menschen mit Down-Syndrom in der Gesellschaft die Selbstverständlichkeit für den Umgang mit diesen Menschen erhöht. Es wurde heftig über zweieinhalb Stunden diskutiert. Leider erfolgte die Moderation wie bei einer Gruppentherapie, aber nicht wie für eine Podiumsdiskussion. Das war der sich stark polarisierenden Debatte nicht angemessen. Alles in allem aber war es ein kontroverser, interessanter und gut besuchter Abend – die Gäste haben hinterher noch intensiv weiterdiskutiert.



Monika Hey, Dr. Anne-Katrin Olbrich, Dipl.-Med. Uwe Schilling © Alexander Heber

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit